

eine grössere Anzahl von Konstanzer Privaturkunden des 13., 14. und 15. Jh. abgedruckt. H. H.

355. Dem ersten Halbband der Regesten der Bischöfe von Strassburg, in dem H. Bloch eine grossangelegte Untersuchung über die elsässischen Annalen der Stauferzeit bietet (vgl. oben S. 245, n. 51), ist die zweite Hälfte, die die Regesten bis 1202 mit dem Register enthält, rasch gefolgt. Der Bearbeiter, P. Wentzcke, hat viel Mühe und Sorgfalt auf diese an sich dankbare Aufgabe verwandt. Seine Arbeit stellt denn auch nicht nur für das Gebiet des Oberrheins, sondern in Anbetracht der Stellung der Strassburger Bischöfe und der zahlreichen Kaiserurkunden, die bei der Bearbeitung einzubeziehen waren, für die deutsche Reichsgeschichte überhaupt ein wichtiges Quellenwerk dar. Die im Vorwort dargelegten Grundsätze schliessen sich im grossen und ganzen den Forderungen an, die in den zuletzt erschienenen Regestenwerken und bei den Beratungen der Vertreter landesgeschichtlicher Publikationsinstitute für Arbeiten dieser Art erhoben worden sind. Mit dankenswerter Genauigkeit sind die Ueberlieferungsfragen behandelt. Das bereits bekannte Urkundenmaterial ist durch W. um 12 Stück vermehrt worden. Diplomatische Erörterungen werden dort geboten, wo dies die Natur der Sache erforderte; das ist häufig genug der Fall. Die Art der Herstellung der Strassburger Bischofsurkunden wird, von verstreuten Bemerkungen abgesehen, nicht erörtert. Es ist richtig, dass diese Untersuchungen über den Rahmen der Regesten hinausgeführt hätten, aber sie würden eine wichtige Vorarbeit abgeben haben und einen Beitrag zu unserer Kenntnis der deutschen Bischofsurkunde, den zu liefern niemand berufener ist als der Bearbeiter der Regesten. Wir wollen hoffen, dass W. diese Arbeit nachträgt, seine diplomatischen Ausführungen im letzten Band der Mitteil. des Inst. zeigen, dass seine Studien in dieser Richtung schon sehr weit gediehen sind. An wertvollem und viel versprechendem Material hierzu fehlt es ja in Strassburg keineswegs. H. H.

356. P. Wentzcke hat in einer Abschriften-Sammlung des 15. Jh. im Archiv des Strassburger Hospitals wertvolle Urkunden zur älteren Geschichte des Augustinerstifts Ittenweiler gefunden, darunter auch vier unbekannte Papsturkunden s. XII und XIII, die er (Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. XXIII, 565 ff.) in Regestenform veröffentlicht. H. H.